



Arthur Valdenaire: Die Kunstdenkmäler der Stadt Karlsruhe. Aus dem Nachlass herausgegeben von Joachim Kleinmanns

Schriften des Südwestdeutschen Archivs für Architektur und Ingenieurbau, Band 4.
Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2014, 584 S.,
77 Farb- und 423 SW-Abb.,
ISBN 978-3-7319-0003-0
49,95 Euro

Mehr als 70 Jahre musste dieses Buch auf seine Veröffentlichung warten. Über Jahrzehnte ruhte das Typoskript des Joseph Arthur Valdenaire (1883–1946) in den Archiven. Der promovierte Karlsruher Architekt und Kunsthistoriker hatte 1936, damals als Beamter beim Landesgewerbeamt in Karlsruhe tätig, vom Ministerium für Kultus und Unterricht den Auftrag erhalten, ein Inventar der Kunst- und Baudenkmale Karlsruhes zu erarbeiten. Empfohlen hatte sich Valdenaire durch seine bis heute grundlegende Biografie über den bedeutenden klassizistischen Architekten und Stadtplaner Friedrich Weinbrenner sowie durch ein Buch über den großen Architekten und Architekturtheoretiker Heinrich Hübsch. Bereits im Jahre 1940 lag der Text des ersten Bandes „Der Stadtbau und der Schloßbezirk“ druckfertig vor, doch Valdenaire's Einberufung zum Kriegsdienst und die Kriegereignisse verhinderten die weiteren Arbeiten an diesem Projekt. Nach der Kapitulation kehrte der Autor 1945 in seine Heimatstadt Karlsruhe zurück und fand eine

von Luftangriffen schwer getroffene Stadt vor. Die von ihm beschriebenen Baudenkmale waren ausgelöscht worden oder lagen in Trümmern. Kaum angekommen, wurde der aus Kriegsgefangenschaft entlassene Soldat von der amerikanischen Militärregierung „zum höchsten deutschen Beamten im Badischen Ministerium für Kultus und Unterricht, Abteilung Kunstsammlungen und Museumspflege“ bestellt. In dieser Eigenschaft war er für die Baudenkmale der Besatzungszone verantwortlich, an eine Neubearbeitung des Manuskripts war deshalb nicht zu denken. Leider war es Valdenaire auch nicht vergönnt, den Wiederaufbau Karlsruhes zu begleiten. Wenige Monate nach seiner Ernennung, am 1. Februar 1946, verstarb er im Alter von 52 Jahren.

Auch in späterer Zeit kam es leider nicht mehr zur notwendigen Überarbeitung und Veröffentlichung des Buches. So ist es umso verdienstvoller, dass das Südwestdeutsche Archiv für Architektur und Ingenieurbau (saai) – es verwahrt einen Großteil von Valdenaires wissenschaftlichem Nachlass – nun eine mustergültige Edition vorgelegt hat. Hier ist vor allem Joachim Kleinmanns zu danken, der die umfangreichen Materialien kritisch durchgesehen und eine hervorragende Textedition erstellt hat und in seiner Einführung erstmals wichtige Lebensdaten und historische Hintergründe darlegt. Die Textdarstellung ist durch Stichworte in den Marginalspalten übersichtlich und erlaubt zusammen mit einem Register einen komfortablen LeseEinstieg. Nachgerade grandios ist die Bebilderung dieses großen Werkes zu nennen. Die opulenten 500 Abbildungen, allesamt von höchster drucktechnischer Qualität, setzen nicht nur dem wunderbaren Arthur Valdenaire ein Denkmal, sie zeigen auch ein detailliertes Bild der noch unbeschädigten Stadt Karlsruhe kurz vor den Bombardements des Zweiten Weltkrieges. Um eine optimale Reproduktionsqualität zur gewährleisten, wurden nicht die Vorlagen des Fotoarchivs Valdenaires verwendet, sondern die Bildoriginale der Denkmalpflege, des Badischen Generallandesarchivs oder des Stadtarchivs selbst digitalisiert. Alle Bilder stammen aus der Zeit vor 1944 und gewähren atemberaubende Blicke auf eine untergegangene Welt. Hier ist die im Feuersturm vernichtete qualitätvolle Innenausstattung des Residenzschlosses zu erleben, weiterhin kann eine Vielzahl nicht mehr existierender Gebäude betrachtet werden, die nicht unbedingt dem Krieg, sondern – traurig genug – dem modernistischen Neubauwahn der Nachkriegsjahrzehnte zum Opfer fielen.

Dieses wertvolle Buch bietet in Text und Bild ein fundamentales Quellenwerk zur Stadt- und Architekturgeschichte Karlsruhes. Auch die Denkmalpflege selbst hält mit diesem Werk ein Monu-

ment der eigenen Vergangenheit in den Händen. Denn seit dem späten 19. Jahrhundert waren im Großherzogtum Baden Inventarbände der Denkmalerfassung in topografischer Ordnung erschienen, die nach dem Ersten Weltkrieg erst 1933 wieder aufgenommen worden war. Leider konnte Valdenaire nur diesen ersten Band seines Inventars abschließen, die sakralen und profanen Bauten sollten in einem weiteren Band behandelt werden, von dem jedoch nur einige Texte und Notizen überliefert sind.

So hat das gewichtige Werk schon heute die Qualitäten eines Standardwerks für historisch Interessierte, Historiker, Architektur- und Kunsthistoriker und freilich auch für Denkmalpfleger. Nicht zuletzt ist dieses gelungene Buch ein überaus nobles Geschenk zum 300. Geburtstag der Stadt Karlsruhe im Jahr 2015.

Clemens Kieser